



**Abt Hermann Josef Kugler**  
**Begrüßung zur**  
**Ausstellungseröffnung „Die**  
**Augenbraue“**

**Publikation**

Vorlage: Datei des Autors  
Eingestellt am 27. April 2009 unter  
[www.hss.de/downloads/090425\\_RM\\_Kugler.pdf](http://www.hss.de/downloads/090425_RM_Kugler.pdf)

**Autor**

Abt Hermann Josef Kugler

**Veranstaltung**

Die Augenbraue - Theo Waigel im Blick großer Karikaturisten  
Ausstellungseröffnung der Hanns-Seidel-Stiftung und Kloster  
Roggenburg am 25. April 2009 im Kloster Roggenburg

**Empfohlene Zitierweise**

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der  
Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs  
dieser Online-Adresse anzugeben.  
[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).  
In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

## Abt Hermann Josef Kugler, Begrüßung zur Ausstellungseröffnung „Die Augenbraue“ – Samstag, 25. April 2009, Kloster Roggenburg

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Abt von Windberg und Roggenburg begrüße ich Sie alle von ganzem Herzen, die Sie zu diesem festlichen Tag ins Kloster Roggenburg gekommen sind. Wir eröffnen heute eine ganz besondere Ausstellung aus einem ganz besonderen Anlass: „Die Augenbraue“ führt uns zusammen und dies in doppelter Hinsicht:

„Die Augenbraue“ – viel gezeichnetes Charakteristikum eines Politikers, der unser Land über lange Jahre prägt, zu sehen in den Karikaturen großer politischer Zeichner

„Die Augenbraue“ in Person eines Geburtstagskindes, dem man die 70 Jahre kaum glauben mag.

Lieber Theo Waigel,

Ich weiß natürlich nicht, was sich Ihre Mutter vor 70 Jahren gedacht hat, als Sie in Oberrohr das Licht der Welt erblickt haben. Aber – nomen est omen - sie hat Ihnen einen Namen gegeben, der Ihnen in die Wiege gelegt wurde: Theodor – und das heißt übersetzt: Gottesgeschenk. Sie waren und sind ein Gottesgeschenk. Das gilt übrigens für jedes Geburtstagskind. Die Kinder im Kindergarten singen es so: „Wie schön, dass Du geboren bist, wir hätten Dich sonst sehr vermisst!“ Jeder Mensch ist einmalig, ist ein Geschenk Gottes. Der Theo Waigel – ein Gottesgeschenk? - Nun das werden wohl im Laufe Ihres Lebens nicht alle so gesehen haben –, wohl nicht *immer* alle politischen Freunde und wohl auch nicht Ihre politischen Gegner. Die Karikaturen in dieser Ausstellung bringen das ja auf humorvolle und manchmal auch bissige Weise zum Ausdruck. Aber die Karikaturisten sind auch dankbar, wenn jemand auch Angriffsflächen bietet.

Wir jedenfalls sind dankbar, dass es Sie gibt. Wir alle gratulieren Ihnen heute mit dieser Ausstellung zu Ihrem 70. Geburtstag und wünschen Ihnen Gesundheit, weiterhin große Schaffenskraft und die richtige Dosis Humor, um mit viel Freude die kommenden Jahre im Kreis Ihrer Lieben erfüllt zu genießen. Gottes Segen und wie es ich es von einem schwäbischen Bauern gehört habe: „Sei Leabatag a guat´s Sach!“ Ganz herzlich grüße ich in Ihrer aller Namen Dr. Theo Waigel mit Gattin Irene, den Kindern Christian, Birgit und Konstantin. Mit Ihnen grüße ich all Ihre persönlichen Freunde, die in großer Zahl unserer Einladung gefolgt sind.

Ein runder Geburtstag, wie Ihr 70.er, bringt zahlreiche Menschen in Bewegung und gerne hätten wir einen noch größeren Kreis geladen, aber unsere Klostervorfahren haben vor 250 Jahren zu klein gedacht und keine größeren Räume gebaut. Sie alle sind uns herzlich willkommen, sind uns Ehrengäste.

Ich grüße die politischen Zeichner Horst Haitzinger, Dieter Hanitzsch und Ernst Maria Lang mit ihren Gattinnen in unserer Mitte. Ohne Ihre Jahrzehnte lange Arbeit mit spitzer Feder hätten wir heute nicht diesen Kunstgenuss. Sie werden sicher heute auch dankbar sein für dieses „Gottesgeschenk“, das hier vor uns steht. Denn nicht

nur eine solche Persönlichkeit, sondern auch so ein Charakterkopf mit so typischen Merkmalen gibt für Karikaturisten auch einiges her.

Ich grüße besonders die Veranstalter der Ausstellung und dieses festlichen Tages, Herrn Staatsminister a.D. Hans Zehetmair, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung, mit Ihren Vorstandskollegen und Landrat Erich Josef Geßner, 1. Vorsitzenden des Trägerverbundes für unser Bildungszentrum, mit den Mitgliedern des Trägerverbundes. Ohne Ihr Engagement gäbe es diese genüssliche Ausstellung nicht.

Ich grüße als Vertreterin der Bayerischen Staatsregierung unsere Justizministerin Dr. Beate Merk, wie alle ehemaligen Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung und die anwesenden Abgeordneten des Bayerischen Landtages. Herr Ministerpräsident Horst Seehofer würdigt Theo Waigel ja in einer eigenen Feier am Montag.

Für alle anwesenden Leiter von Behörden und Ämtern grüße ich besonders den Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Herrn Dr. Fritz Brickwedde. Seiner Stiftung und Ihnen persönlich verdankt das Kloster Roggenburg sehr viel. Ferner grüße ich besonders Herrn Generalkonservator Prof. Dr. Egon Johannes Greipl. In all den Jahren der Klostersanierung hier in Roggenburg unterstützen Sie uns von ganzem Herzen.

Ein herzliches Willkommen gilt unserem Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Nüsslein, dem Nachfolger von Theo Waigel im Bundeswahlkreis Neu-Ulm. Mit ihm seien alle Mitglieder des Bundeswahlkreises Neu-Ulm herzlich begrüßt. Sie sind in großer Zahl erschienen: An ihrer Spitze Herr Staatsminister a.D. Alfred Sauter. Unser Europaabgeordneter Markus Ferber wird im Verlauf der Veranstaltung zu uns stoßen.

Aus unserer Schwäbischen Heimat gilt ein lieber Gruß den Mitgliedern des Bezirkstags. Herr Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert lässt Sie herzlich grüßen. Er ist heute leider verhindert. Wichtige Weggefährten, Altbezirkstagspräsident Dr. Simnacher und den langjährigen Regierungspräsidenten Ludwig Schmid, grüße ich in unserer Mitte. Die Landräte Hubert Hafner, Günzburg, und den Ostallgäuer Landrat Johann Fleischhut, sowie unseren Freund Altlandrat Franz Josef Schick beehren uns heute. Mit Ihnen grüße ich die ganze kommunale Familie mit Fraktionsvorsitzenden, Kreisräten, Bürgermeistern und Gemeinderäten. Besonders grüßen will ich hier den Ersten Bürgermeister von Roggenburg, Franz Clemens Brechtel, von Ursberg, Peter Walburger ???, und Seeg, Manfred Rinderle.

Ich freue mich, dass ich als Vertreter der Diözese Augsburg Hwst. Herrn Weihbischof Josef Grünwald, den bischöflichen Referenten für Kunst und Kultur, begrüßen kann, ferner den Prior unseres Klosters Pater Rainer Rommens und alle Mitbrüder. Unser Generalabt Thomas Handgrätinger lässt sich entschuldigen.

Ich grüße ganz herzlich alle anwesenden Vertreter der Wirtschaft in Bayern und hier in unserer Region. An ihrer Spitze will ich Herrn Niels Hartwig, Siemens AG, nennen.

Was wäre ein Anlass wie dieser ohne öffentliche Wirkung? So danke ich heute bereits für das große Medienecho, das diese Ausstellung erfahren hat und grüße die

zahlreichen Vertreter der Medien bei Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen sehr herzlich.

Theo Waigel hat in all den Jahren seines Wirkens stets Schwaben im Blick. Auch dies wollen wir heute an ausgewählten Projekten würdigen. Ich grüße die Vertreter der Universität Augsburg, der Hochschule Neu-Ulm, der Pfarrei Seeg, der Wieskirche, der Josef Bernhardt-Gesellschaft und von Kloster Irsee, Dominikus Ringeisen Werk und der Kurt und Felizitas Viermetz Stiftung. Von Herrn Viermetz darf ich Sie alle lieb grüßen. Er feiert dieser Tage selbst seinen 70. Geburtstag.

Ohne die tatkräftige Unterstützung von Theo Waigel wäre vieles in Schwaben nicht gelungen, manches Projekt hätte nicht verwirklicht werden können. Wer könnte dies besser würdigen als wir Prämonstratenser von Roggenburg.

Theo Waigel zählt von Anbeginn zu den Freunden des Klosters Roggenburg. Stets hat er sich persönlich für die Entwicklung des Klosters interessiert und uns in allen Phasen unseres manchmal wahrhaft steinigen Weges begleitet. In entscheidenden Momenten bot er uns Hilfe an und in unserer äußeren Entwicklung wären wir heute nicht das, was wir sind. Lieber Theo Waigel, für uns sind Sie in jedem Fall ein Gottesgeschenk geworden!

Ich danke Ihnen, lieber Herr Waigel, für alle Hilfe und Unterstützung in allen Phasen unserer neueren Klostergeschichte in Roggenburg. Dass Sie an Ihrem Geburtstag um Spenden für die nun beginnende Sanierung des Konventgebäudes bitten, ist für uns ein sehr ermutigendes Zeichen der Freundschaft. Denn bei einer Bausumme von 18,9 Millionen Euro beträgt der Eigenanteil für unsere kleine Klostergemeinschaft rund 5 Millionen Euro. Die Aufgabe ist gewaltig. Aber mit guten Freunden an unserer Seite, können wir auch mühevollen Wege meistern.

Ich danke allen, die uns bisher großzügig bei unseren Aufgaben unterstützt haben, einige von Ihnen sind heute zugegen. Ich danke allen, die aus Anlass dieses Geburtstages eine namhafte Spende überreichen. Bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen: wir brauchen Ihre Hilfe!

„Die Augenbraue“ führt uns zusammen zu diesem festlichen Tag. Ich grüße nunmehr alle, die uns diesen Tag so trefflich bereitet haben: Frau Dr. Höpfinger, Leiterin des Archives für christlich-soziale Politik der Hanns Seidel Stiftung, und Pater Roman, Direktor unseres Bildungszentrums, stehen dabei für die inhaltliche Konzeption und Erarbeitung von Ausstellung und Katalog; Norbert Riggermann, für die grafische Gestaltung, Prof. Claus Grimm, als Autor für den erschließenden Katalogartikel. Die Firma Mareis hat alle Druckerzeugnisse erstellt. Ein herzlicher Gruß gilt allen, die auf irgendeine Weise zum Gelingen dieses Tages beitragen und nicht zuletzt den jungen Musikern des Simpert-Kraemer-Gymnasiums Krumbach, Ihrer Schule lieber Theo Waigel, die uns so festlich musikalisch begleiten.

Ihnen allen wünsche ich einen Tag, von dem Sie sagen können:  
ein wahres Gottesgeschenk!